

«Am Anfang war» (Yes she can 1) – Predigt vom 12. Mai 2019

Bibelstellen aus der Predigt

1 Mose 1,26-28; 1 Mose 2,18; 1 Mose 2,24; 1 Mose 3,16; 2 Könige 22; 2 Mose 15,20; Richter 4,4; Richter 17,6

Hauptpunkte / Kurzzusammenfassung

Die Rollen von Mann und Frau sind unter Theologen nicht immer unumstritten. Da ist zum einen das patriarchalische Umfeld des Alten Testaments, in dem Frauen schon im Gesetz klar benachteiligt waren. Dann kommt Jesus, und hat einen für seine Zeit revolutionären Umgang mit Frauen. Dann gibt es in den Paulusbriefen scheinbar klare Anweisungen der Zurückhaltung von Frauen in der Kirche, die er anderswo wieder ganz anders zu sehen scheint. In der efg sind wir der Meinung, dass wir unsere Rollen in der Kirche auf Grund unserer Gaben und nicht auf Grund unseres Geschlechts wahrnehmen sollen. Und wir sind davon überzeugt, dass dies nicht unsere, sondern Gottes Idee ist.

1. Gottes ursprüngliche Idee: Mann und Frau als Ergänzung

Im ersten Schöpfungsbericht lesen wir, dass Gott die Menschen nach seinem Ebenbild schuf – und zwar als Mann UND Frau. Wir sehen keine Hierarchie zwischen Mann und Frau. Wir sehen Hierarchie zwischen Mensch und Tier – aber nicht zwischen Mann und Frau! Und auch der Auftrag, die Erde in Besitz zu nehmen geht an Mann UND Frau.

Im 2. Schöpfungsbericht wird dann erzählt, dass zuerst der Mann war, und Gott zum Schluss kam, dass er ihm eine «Hilfe» machen muss. So übersetzen die meisten Bibeln. Das ist nicht falsch, aber kann falsch verstanden werden. Das Substantiv «Hilfe» steht im hebräischen Urtext als «Ezer». Dieses Wort wird im Alten Testament überwiegend für Gott verwendet und meint «Hilfe» als «Rettung». Wo brauchte der Mann Rettung? Der Text vorhergehende Text sagt es glasklar: er war einsam! Er war unkomplett! Die Frau wurde nicht als Assistentin des Mannes geschaffen, sondern als Ergänzung und Rettung aus der Einsamkeit. Es ist ganz wichtig zu verstehen, dass in Gottes Schöpfung kein Hierarchiegefälle zwischen Mann und Frau war.

2. Nach dem Sündenfall

Aber da gab es ja dann bekanntlich ein Problem. Die Menschen wollten wie Gott sein und rebellierten entsprechend gegen ihn. Die Folge: Gott stellte sie unter einen Fluch. Wie der aussieht lesen wir im 3. Kapitel des 1. Buch Mose. Und ein Punkt dieses Fluches war Hierarchie zwischen Mann und Frau. Es gibt ein klares Vorher – Nachher!

3. Altes Testament

Im Alten Testament ist nach dem Fluch nichts mehr, was es mal war. Das Paradies ist weg. Mord und Totschlag, Feindschaft, Konflikte und Macht und Hierarchiefragen prägen plötzlich die Menschheit. Und wie wir es gelesen haben, herrscht der Mann jetzt über die Frau. Die Bibel malt eine durch und durch patriarchalische Welt. Die Gesetzesbestimmungen waren tatsächlich so, dass die Frau neben Acker, Sklaven, Rindern und Eseln, BESITZ des Mannes sind. Umso bemerkenswerter ist, dass wir schon im Alten Testament bereits wieder eine Tendenz in Richtung ursprünglicher Idee von Gott sehen. Frauen, die herausragende geistliche Rollen spielen und z.T. auch klar Leiterschaft übernahmen (z.B. Mirjam, Hanna, Rahab, Hulda, Debora).

Gott fängt schon im Alten Testament an, Dinge wieder in seine ursprüngliche Idee zurück zu entwickeln. Auch wenn in einer gefallenen Welt noch nicht alles wieder seinen ursprünglichen Ideen entspricht, verfolgt Gott weiter das Ziel der Wiederherstellung.

Anregung zur Diskussion

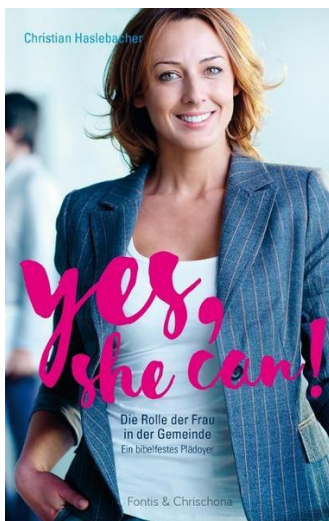
- Wieso denkst du, wurde in früheren Bibelübersetzungen 1 Mose 2,18 oft mit «Hilfe» oder «Gehilfin» übersetzt und heute nicht mehr?
- Wieso finden wir im Alten Testament weniger leitende Frauen als Männer?
- Wie sollen wir damit umgehen, dass wir uns an Gottes ursprünglichen Ideen orientieren, aber immer noch in einer gefallenen, unperfekten Welt leben?

Gebet

- Dankt für das gute, ergänzende Miteinander zwischen Männern und Frauen in der efg.
- Dankt für den Weg, den wir als efg in den letzten 25 Jahren in dieser Beziehung machen durften.
- Bittet Gott um Klarheit und wachsende Erkenntnis auch in den schwieriger zu verstehenden Themen der Bibel.

Buchempfehlung

Wer sich intensiver mit dem Thema auseinandersetzen möchte, dem empfehlen wir das folgende Buch:



Das Buch ist eine solide, bibelfeste Arbeit, die sich mit den Ansichten der efg deckt. Es gibt aber durchaus auch immer Einblick in Gegenpositionen und ermöglicht, sich ein breites Bild der theologischen Diskussionen zu machen.

Fontis Verlag
ISBN: 978-3-03848-086-0